



Schwäbischer
Albverein

Tulpenblüte Gönningen 23.04.2017

Besuch der ehemaligen Samenhändlergemeinde Gönningen mit Frühlings- und Künstlermarkt und Wanderung zum Turm und zum Wanderheim auf dem Rossberg.

Glücklicherweise herrschte morgens in Einsingen das typische Aprilwochenendwetter und somit waren wir alle einigermaßen geeignet gekleidet für unsere Fahrt auf die Alb. Unser Konvoi aus fünf voll besetzten Fahrzeugen kam an einigen Schneefeldern vorbei, die zwar nicht mehr groß genug für Skiabfahrten waren, aber kalt und schattig war es dann doch, als wir auf einem der vielen Parkplätze in Gönningen ausstiegen. Beeindruckend war der Besuch des Friedhofs, auf dem die Grabbepflanzung fast ausschließlich aus Tulpen bestand, die in voller Pracht blühten.



Der Frühlings- und Künstlermarkt war hier und da noch im Begriff, aufgebaut zu werden. Aber heißer und starker Kaffee wurde bereits ausgeschenkt und wir konnten etwas aufgewärmt über den Markt schlendern und die teilweise sehr schönen handwerklichen Produkte und Dies und Das für Vorgärten bestaunen, einige von uns haben auch für den Anstieg des lokalen Umsatzes gesorgt. Der Markt war übersichtlich groß, so dass wir uns um 12 Uhr per Autos auf den Weg in die Nachbargemeinde Genkingen machen konnten, von wo aus wir zu Fuß unser zweites Tagesziel anpeilten – den Turm und das Wanderheim auf dem Rossberg.



Knapp zwei Stunden haben wir dorthin gebraucht, mitunter hatten wir jetzt auch schon die Sonne im Rücken. Das letzte Stück ging dann anspruchsvoll im Buchenwald nach oben, trotzdem haben wir es alle geschafft.



Erstaunlich viele Fahrzeuge dort oben, obwohl der Fahrweg gesperrt ist! Noch erstaunlicher unsere nicht freien vorbestellten Plätze im Lokal. Da gab es wohl im Vorfeld ein kleines aber wesentliches Kommunikationsproblem. Zum Warten vor der Tür war es viel zu windig und wir unter unseren warmen Jacken zu verschwitzt, also suchten einige von uns Schutz im Windschatten des Wanderheims, die anderen erklommen die 135 Stufen zum Aussichtsrundgang des Turms. Trotz seinen etwa 700 Metern über dem Meeresspiegel war vom Meer keine Spur, dafür eine sehr windige Rundumsicht in die Gegend. Der Turm und das Wanderheim wurden übrigens 1913 vom Schwäbischen Albverein gebaut. Mit etwas Verzögerung gab es dann freie Plätze für uns, zwar auf vier Tische verteilt, aber wir haben uns das Essen (und die Getränke) trotzdem schmecken lassen. Gut gestärkt machten wir uns gegen 16 Uhr auf den Rückweg, der uns aufgrund seiner tendenziell absteigenden Route wesentlich leichter fiel. Um 18 Uhr waren wir alle wieder wohlbehalten zurück in Einsingen – nach einem abwechslungsreichen Tag, den unsere Wanderwartin wie gewohnt vorzüglich vorbereitet hatte.



Verfasst: Hellfried Kröller